

FID Biodiversitätsforschung

Der Palmengarten

Ein kleiner Wintergarten

Carolus, Helmut

1979

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

[urn:nbn:de:hebis:30:4-252890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hebis:30:4-252890)

Je höher wir kamen, desto kühler wurde es. Wir waren fast immer von dicken Wolken umgeben, die am Vormittag zur Seeseite zogen und am Nachmittag von dort zurückkamen. Die hohe Luftfeuchtigkeit ist verantwortlich, daß viele Moose, Algen und Flechten stark wachsen. Der ganze Wald, Boden, Stämme und Geäst der Bäume, sind dicht damit bedeckt. Diese Waldzone wird auch der Mooswald genannt, in dem die Bergland-Typen der *Nepenthes* so häufig sind, daß man ihn auch als *Nepenthes*-Zone bezeichnen kann. Der Boden ist dort 20–50 cm tief mit Moos überzogen, und die Sonne dringt kaum durch Wolken und Nebel.

In einer Höhe von ca. 2.200 m stießen wir dann auf *N. lowii*, eine besonders auffallende und interessante Art mit eigentümlich geformten und stabilen Kannen. Die Stengel wuchsen lang und weit über das Moospolster, um sich dann an den Ästen bis in die Kronen hochzuschlingen.

Der Aufstieg wurde immer beschwerlicher, bedingt auch durch die dünnere Luft und die hohe Luftfeuchtigkeit. Wir wußten aber, daß oben noch eine wertvolle Art wuchs, die wir dann endlich in einer Höhe von über 3000 m feststellten – nämlich *N. villosa*. Es kommt in dieser Höhe nur diese Art vor. Sie unterscheidet sich deutlich von den anderen Arten.

Gleich vielen alpinen Pflanzen ist sie mit langen und weichen Haaren besetzt, auch im Wuchs entwickelt sie sich kürzer und gedrungener. Ähnlich wie bei uns im Hochgebirge gibt es dort auch Bäume mit Krüppelwuchs sowie etliche Angehörige aus der Familie der Heidekrautgewächse (*Ericaceae*). Der Standort von *N. villosa* war ein steiler Hang, der Sonne zugewandt, zwischen niedrigem Strauchwerk. Am Nachmittag hatten wir dort 19°C, nachts sinkt die Temperatur aber auf 5°C ab.

Die *Nepenthes* sind alle zweihäusig, es gibt männliche und weibliche Pflanzen. Wir hatten das Glück und fanden im Bestand auch Pflanzen mit Fruchtständen. Um die Erhaltung der Art am Standort nicht zu gefährden, nahmen wir nur eine Samenkapsel mit und haben heute somit im Palmengarten einen kleinen Bestand von einjährigen Sämlingen.

Es war ein recht eindrucksvolles Erlebnis, diese Pflanzen am Naturstandort ausfindig zu machen. Trotz des beschwerlichen Aufstieges war ich von dem Fund hell begeistert. Allerdings ist es in den gegenwärtigen Gewächs-

häusern äußerst schwierig oder gar unmöglich, den Pflanzen die erforderlichen Klimaverhältnisse zu geben, vor allem in den warmen Sommermonaten.

Von den vielen sehenswerten Pflanzen, denen wir am Mount Kinabalu begegnet sind, möchte ich besonders noch *Rhododendron stenophyllum* erwähnen, ein kleines Pflänzchen mit nadelartigen Blättern und leuchtenden roten glockigen Blüten. Diese seltene Art steht in der Liste der zehn auf der Erde am meisten vom Aussterben bedrohten Pflanzen. Die zwei Ableger, die wir bekommen konnten, erfreuen sich im Palmengarten eines guten Zustandes. Ich hoffe, daß es uns auch noch gelingt, diese Art zu vermehren. Darin sehe ich eine unserer wichtigsten Aufgaben für die Zukunft!

Standort: „Pflanzenschauhäuser“ (Haus 2) und 10 im hinteren Teil unter „tierfangenden Pflanzen“

HELMUT CAROLUS

Ein kleiner Wintergarten

Vielleicht ist das Wort „Wintergarten“ nur noch für die ältere Generation ein Begriff, als zu jener Zeit in großen, meist herrschaftlichen Villen geeignete, helle Räume für die Aufstellung von Pflanzen geschaffen wurden. Das waren vor allem verglaste Veranden und Balkone, geräumige Zimmer und Erker mit großen Fenstern. Heute haben wir zwar einen anderen Baustil, aber die Liebe zur Pflanze ist geblieben, ja sogar ständig im Steigen begriffen. Wir finden deshalb vor allem sogenannte ausgebaute Blumenfenster. Das sind große und breite Fenster, welche ein Stück aus dem Haus herausragen und mit senkrecht zur Hauswand stehendem Mauerwerk eingefaßt sind. Innén entsteht dann ein beträchtlicher kastenförmiger Raum, welcher gute Möglichkeiten zum Aufstellen von Pflanzen bietet. Natürlich kann auch ein normales Fenster, das innen ein breites Brett aufweist, dem selben Zweck dienen.

Weiterhin besitzen schon viele Pflanzenfreunde kleine Gewächshäuser, welche allerdings meist das ganze Jahr über mit einer bestimmten Gruppe von Pflanzen besetzt ist, wie Orchideen, Bromelien oder Sukkulenten. Natürlich gibt es auch heute noch verglaste Balkons und Veranden, welche im Winter als

Aufstellort für im Sommer im Freien stehende Pflanzen dienen und dann der Wohnung eine ganz besondere Note geben. Zuletzt soll aber noch einer ganz besonderen Art von Wintergärten gedacht werden, welche sogar jedem Interessenten zugänglich sind. Das sind die Gewächshäuser Botanischer Gärten und natürlich auch des Palmengartens. Solche Häuser bieten zwar das ganze Jahr über einen wunderbaren Anblick, aber gerade im Winter, wenn die Pflanzenwelt im Freien sich in Ruhe befindet, lockt die tropische Pracht solcher Häuser stets viele Besucher an. Solche großen Häuser mit entsprechenden Gewächsen kann sich natürlich kaum ein Privatmann leisten, wir wollen deshalb einige Pflanzen nennen, welche auch in kleineren Räumen gehalten werden können.

Ein geeigneter Platz dürfte sich wohl bei jedem Blumenfreund finden lassen, auch wenn er weniger sonnig und sich im fast ungeheizten Raum befindet. Das Pflanzenmaterial ist so reichhaltig und die Ansprüche der Pflanzen sind so verschieden, daß wir

damit wählerisch sein und für die zur Verfügung stehenden Räume geeignete Pflanzen anschaffen können.

Wie können wir nun einen Wintergarten kleineren Stils ausstatten, damit er den ganzen Winter über Abwechslung bietet? Die Einrichtung kann ganz verschiedener Art sein. Nehmen wir an, uns stände ein kleiner verglaster Balkon oder ein Erker, beide heizbar, zur Verfügung. In die Fenster würde man der Jahreszeit entsprechende Blumen stellen, wie die reizende *Erica gracilis*, die wegen ihres Blütenreichtums sehr empfehlenswert ist, in den Herbstmonaten die beliebten Alpenveilchen, Chrysanthemem, Becher- und Chinesische Primeln und die schöne Lorraine-Begonie. Für die späteren Monate kämen dann die bekannten Zwiebelgewächse, Hyazinthen, Tulpen, Narzissen und Krokus in Frage, die auch als schöner Zimmerschmuck vorzusehen sind. Wenn der Kostenaufwand hierfür zu hoch ist, geht es auch mit weniger Blumen, es genügt, wenn dem Beschauer nur etwas Blühendes ins Auge fällt. Wir besetzen

Ein Wintergartenbeispiel



dann vielleicht nur ein Fenster mit Blumen oder in jedes hin und wieder nur einen blühenden Topf. Dazwischen stellen wir hübsche Blattpflanzen, wie die herrlichen Königsbegonien, Peperomien, Dieffenbachien, das farbenprächtige *Codiaeum* und besonders von den Farnen *Nephrolepis*- und *Pteris*-Sorten. Auch einige Gewächse mit hängendem Wuchs werden eine willkommene Abwechslung bieten. Dazu eignen sich die äußerst genügsamen Tradescantien, der kriechende Gummibaum (*Ficus pumila*) und der bekannte Zierspargel (*Asparagus densiflorus 'Sprengeri'*). Hierdurch werden unschöne Stellen verdeckt, und man bewirkt, daß die Fensterreihe durch nach unten hängendes Grün angenehm unterbrochen wird. An dunkleren Stellen des Raumes würden sich kleinere Palmen, Araucarien, Zimmerlinden sehr gut ausnehmen und einer Eintönigkeit entgegenwirken. Die Kübel oder Töpfe dieser größeren Pflanzen können wieder mit krautartigen Blattpflanzen, wie *Aspidistra elatior*, „Azaleen“, (Rhododendron) *Cissus*-Arten und besonders mit Farnen verdeckt werden. Auch Pflanzen mit zierenden Früchten sind sehr willkommen. Hierzu zählen vor allem rot- und gelbfrüchtige Sorten von *Solanum capsicastrum*, auch *Capsicum annuum 'Fiesta'* und *Capsicum frutescens 'Chamaeleon'*.

Eine Ampel mit einem kräftigen Exemplar von *Nephrolepis exaltata 'Fosteri'*, *N. exaltata 'Rooseveltii'* oder mit *Asparagus sarmentosus 'Meyeri'*, vielleicht in der Mitte herabhängend, würde das Ganze ungemein beleben. Eine der Seitenwände könnten wir auch mit Efeu oder dem üppig rankenden *Ficus pumila* bekleiden, indem wir die Pflanzen in auf dem Boden stehenden Kästen auspflanzen und ranken lassen.

Manchem mag vielleicht die Zahl der hiermit angeführten Pflanzen schon ziemlich groß erscheinen, trotzdem gibt es noch unzählige andere, welche sich für diesen Zweck eignen. Man sieht daraus, daß die Arbeit und Kosten, welche ein solcher Wintergarten verursacht, beträchtlich sind, aber ein echter Pflanzenfreund wird deshalb nicht Abstand nehmen. Es ist auch zu beachten, daß viele Arten sehr lange leben können und mit etwas Geschick des Pflegers kann selbst eine Vermehrung und damit Verjüngung durchgeführt werden.

Standort: geeignete Pflanzenwahl im Gesellschaftshaus (Wintergarten)

EUGEN HAHN

Pfauenfeder-Schwertlilie

Die riesigen Steppengebiete von Transvaal bis hinunter zum Kapland, die die große Insel Madagaskar mit einbezogen, beglückten uns in den letzten hundert Jahren mit einer kaum geahnten Fülle wertvoller Pflanzen. Sie sind zum Teil schon längst zu einem Bestandteil der heute angebotenen Schnittblumen, Topfpflanzen, Sommerblumen, Blumenzwiebel und Knollen geworden. Erinnert sei nur an *Erica gracilis*, *Gerbera*, Gladiolen, *Kalanchoe*, von deren Bedeutung noch vor einem halben Jahrhundert niemand zu träumen wagte. Darüber hinaus gibt es innerhalb der *Amaryllis*-, *Iris*- und Liliengewächse und erst recht innerhalb der großen sukkulenten Pflanzengruppe Dutzende von Gewächsen, die wir höchstens in den Botanischen Gärten und im Palmengarten antreffen. Weiterhin sehr viele, die bei uns den wenigsten, nicht einmal dem Namen nach vertraut sind.

Moraea glaucopis (DC.) Bak., weißblühend mit violetter Zeichnung

